

# Der Gesellschafter.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

N<sup>o</sup> 35.

Erscheint wöchentlich 3mal und kostet halbjährlich hier (ohne Trägerlohn) 1 M 60 S, für den Bezirk 2 M, außerhalb des Bezirks 2 M 40 S.

Donnerstag den 21. März.

Inserationsgebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 S, bei mehrmaliger je 6 S.

1878.

## Zum Geburtstage unseres Kaisers, am 22. März 1878.

Wenigen Sterblichen ist es vergönnt, in voller Kraft und Frische das Alter zu erreichen, das unser allgeliebter und allberechteter Kaiser, der Begründer des neuen Deutschen Reiches, erreicht hat. Er feiert heute seinen 81. Geburtstag, zurückschauend auf ein langes, vielbewegtes und thatenreiches Leben voll Arbeit, immer bereit, neu ihm erwachsende Pflichten mit aller ungeschwächter Kraft zu erfüllen. Ihn umringen mit inniger Liebe und Verehrung die Glieder seiner Familie, die Glieder des ruhmbedeckten Hauses der Hohenzollern. Zu ihm dringen die Glückwünsche aus den Herzen eines großen Volkes, das da dankbar empfindet, daß er sein Fürst und in Wahrheit sein Vater ist.

Mit seinem Volke hat er gebildet, gearbeitet, gekämpft. An der Spitze seines Volkes hat er glorreich gefehgt und Deutschland zu neuer Macht und Herrlichkeit erhoben. An der Spitze seines Volkes, des ganzen deutschen Volkes, steht er noch heute gewappnet mit starker Hand gegen jeden Feind, und im Bewußtsein dieser Kraft schämt und schirmt er den von den Völkern ersehnten Frieden.

Das ist der Segen der Monarchie, daß ein Fürst die Interessen des ganzen Volkes nach Außen in einheitlich geschlossener Kraft vertreten, im Innern gegenüber einseitigen Bestrebungen der Parteien das Wohl des ganzen Volkes wahren kann. Doppelt, dreifach groß wird dieser Segen, wenn der Fürst die edelsten Tugenden des Volksgenossen verkörpert, wenn Liebe und Vertrauen seiner Person im reichsten Maße aus Aller Herzen entgegengetragen werden.

Unser Kaiser hat als Kind mit durchgelebt und mit durchgelitten jene traurige Zeit von Deutschlands tiefster Erniedrigung, als nach der Schlacht von Jena Preußen dem Uebelthat des corfischen Eroberers preisgegeben war. In der Zeit des Nothstandes verband sich untrennbar der Schmerz über die Erniedrigung des Vaterlandes mit dem Schmerz über die Thaten der königlichen Väter. Und als er im Jahre 1870 nothgedrungen in den Krieg zog gegen den Erben und Nachfolger des Siegers von Jena, als er sich rüstete, den Erbfeind abzuwehren, da suchte und fand er Kraft am Grabdenkmal der unversehrten Mütter, der verkümmerten Königin Luise, nicht am Rache zu üben oder glänzendem Ruhm nachzujagen, sondern um für die Rettung des Vaterlandes zu streiten — in diesem wie in jedem Augenblick der treue Sohn, der treue Christ, der treue deutsche Patriot!

Er, der im Jahre 1813 die Erhebung Preußens und Deutschlands erteilt hatte, er war es, der im Jahre 1870 mit seinem siegreichen Heer, dessen Heiden er von Neuem mit dem ehrenwürdigen Denkzeichen des Eisernen Kreuzes schmückte, ankämpfend an jene Zeit höchsten Aufschwungs und edelster Bestrebungen die Vollendung dessen erstritt, was 1813 und 1815 die besten Vaterlandsfreunde umsonst gebost hatten.

Er hat miterlebt die Stürme des Jahres 1848, als ein nach Freiheit und Einheit dürstendes Volk in gewaltthätiger Ueberstürzung die Erfüllung seiner Ideale anstrebte. Die Erinnerung an jene traurigen Bewerdungen hat ihn nicht argwöhnisch gemacht gegen sein Volk, sondern mit unerschüttertem Vertrauen auf Treue und Einsicht hat er mit seinen Staatsmännern und Feldherren ohne innere Erschütterung und mit Alles überwältigender Macht, weil hinter ihm das ganze Volk stand, die Einheit des Vaterlandes in einer freien Reichsverfassung gesichert.

Nachte es ihm noch so schmerzlich ankommen, gegen Brüder kämpfen zu müssen, mit klarer Erkenntnis und festem Entschluß vollbrachte er 1866, was unvermeidlich und notwendig war; und heute sind diejenigen, die im alten Deutschen Bunde die aufrichtigen Freunde Preußens sein konnten, die treuesten Bundesgenossen im Reich, die besten Freunde des neuen Deutschlands.

Nicht leichten Sinnes zog er 1870 in den Krieg gegen Frankreich. Ihm blühte nicht für sich allein, da er selbst mit seinem Sohn und Neffen das Volk in Waffen über den Rhein, den bedrohten heiligen Strom Deutschlands, führte, das Herz. Er fühlte es vollaus mit, was jeder Vater, jede Familie des

weiten Reichs fühlte. Aber, da es sein mußte, war kein Jögern oder Schwanken. Im Bewußtsein des guten Rechts, im festen Vertrauen auf Gott ging er in den Kampf. Und als unerhörter Siegesruhm seine Fahnen schmückte, als Gott unserer gerechten Sache Erfolge ohne Gleichen gewährte, die Deutschland für alle Zeiten nach Innen und Außen frei und stark machten, da blieb er demüthig auch nach dem Siege ein fürsorgender Vater seines Volkes und als wahrer Christ dankbar verehrend den Willen des allmächtigen Gottes.

Nach den Siegen, die er und sein Heer erfochten, hat er dem Volke mehr politische Freiheiten und Rechte gegeben, als vorher irgend zu hoffen war. Nach den Siegen, die Deutschlands Kraft der ganzen Welt zeigten, dachte er nicht daran, die Welt zu beherrschen, oder doch beherrschend zu beeinflussen, sondern nur daran, die anerkannte Machtstellung Deutschlands durch seine Vermittlung zur Sicherung des Friedens zu benutzen.

Noch werden und fürchten andere Völker unsere junge Kraft. Die maßvolle Politik aber, die unser Kaiser im Einklang mit den Wünschen der Volksvertretung vertritt, sie muß es bald dem blödesten Auge klar machen, daß wir Niemanden gefährlich sind außer Denjenigen, die untern Frieden frevelnd stören wollen. (Schluß folgt.)

Gestorben: den 17. März zu Tübingen Prof. Dr. Em. Durig, 48 J. a.

## Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

\*\* Nagold, 20. März. Kommen Sonntag den 24. d. M., Nachmittags 1½ Uhr, wird Missionar Brunwald, der im Dienst der Herrnhuter Brüdergemeine 20 Jahre unter den Indianern auf der Moskitoküste in Centralamerika arbeitete, eine Missionspredigt in der hiesigen Kirche halten, wozu alle Missionsfreunde der Stadt und Umgegend herzlich eingeladen werden.

Nagold. (Eingesendet.) Das Gesetz vom Jahr 1821 bestimmte in seinem Art. 10, daß das Grund-Eigentum mit den Gefällen an der ganzen Steuersumme <sup>17</sup>/<sub>24</sub>, die Gebäude <sup>11</sup>/<sub>24</sub>, die Gewerbe <sup>5</sup>/<sub>24</sub> zu tragen haben. Diesen Verteilungsmaßstab hebt das Gesetz vom 28. April 1873 auf, es steht überhaupt ganz davon ab, einen gleichmäßigen Steuerfuß für diese 3 Steuerquellen herzustellen und überläßt es vielmehr dem Finanzgesetz, den Betrag der Steuern jeder Gattung für jede Staatsperiode zu bestimmen, wie die Steuerfähigkeit der 3 Steuerquellen zu einander sich verhalte; kurz auszudrücken, das Gesetz von 1873 ist nur ein Katastrirungs- (Schätzungs-) Gesetz und kein Steuergesetz. Art. 3 Ziff. 3 des Finanzgesetzes vom 28. Juni 1877 legt fest, daß für das Staatsjahr pro 1. Juli 1877/78 8,723,415 M direkte Steuer, und zwar das Grundeigentum und die Gefälle <sup>17</sup>/<sub>24</sub>, die Gebäude und die Gewerbe zusammen <sup>11</sup>/<sub>24</sub>, und zwar je zur Hälfte, beizutragen haben. Das neue Gebäude- und Gewerbe-Kataster kam bei der Steuerumlage pro 1877/78 erstmals in Anwendung. Ein neues Grund-Kataster wird noch viele Jahre auf sich warten lassen. Welche Wirkung nun der veränderte Steuerverteilungsmaßstab und insbesondere die Anwendung der neuen Gebäude- und Gewerbe-Kataster hat, dienen folgende Zahlen. Die Oberamtsstadt Nagold hat es pro 1876/77 Staatssteuer betroffen:

- a. Güter 5911 M 55 S,
- b. Gefälle 22 " 01 "
- c. Gebäude 2744 " 34 "
- d. Gewerbe 2234 " 21 "

10912 M 11 S,

pro 1877/78 wurde umgelegt auf:

- a. Güter 5901 M 44 S,
- b. Gefälle 22 " 01 "
- c. Gebäude 3385 " 62 "
- d. Gewerbe 4125 " 30 "

13434 M 37 S,

pro 1. Juli 1877/78 gegen das Vorjahr zahlen somit

- a. die Güter weniger 10 M 11 S,
- b. die Gefälle gleich,
- c. die Gebäude mehr 641 " 28 "
- d. die Gewerbe mehr 1891 " 9 "

Der Staatssteuerbetreff bildet die Anlage zur Amts- und Gemeindefachens-Umlage. Die Oberamtsstadt Nagold hat es Amts-fachens betroffen

pro 1876/77 3589 M 1 S,

pro 1877/78 3695 " 38 "

somit mehr 106 M 38 S

An Amts-fachens kamen pro 1876/77 5200 M zur Umlage, pro 1877/78 der gleiche Betrag. An dem Amts-fachens u. an dem Stadts-fachens tragen nun

- a. die Güter und Gefälle <sup>17</sup>/<sub>24</sub> des Stadts-fachens,
- b. die Gebäude und Gewerbe <sup>11</sup>/<sub>24</sub> des Stadts-fachens.

Als vor circa 10 Jahren die Wieder-Umlage eines Stadts-fachens nötig wurde, ist die Bürgergabe um ½ Klotter Holz ermäßigt und der gleiche Werthbetrag als Stadts-fachens festgesetzt worden, so daß sich die Mehr-Einnahmen der Stadtpflege auf jährliche circa 11,000 M steigerten. Die Anforderungen an die Stadtcasse sind zur Zeit colossale: Seminar, Präparandenanstalt, Straßenanlagen, Güterbuch, Servitutensbuch, neue Kirchhofmauer etc., zudem möchte in neuerer Zeit die Feldweg-Unterhaltung und die Feldweg-Regulierung auch auf die Stadtcasse überwältigt werden, was aber nach Art 31 des Gesetzes vom 26. März 1862 Sache der Güterbesitzer ist. Sollte eine abermalige Herabsetzung der Bürgergabe mit der notwendig werdenden Stadts-fachens-Erhöhung in Verbindung treten? Darum — nachdenken! Verstanden!

Stuttgart, 16. März. Hier wird vom 24. bis 29. d. M. im Königsbau die deutsche Postkonferenz tagen.

Stuttgart, 19. März. Heute am Josefstag findet in allen katholischen Kirchen des Landes ein Tebeum für Leo XIII. statt. Zugleich ordnete Bischof Hefele das einstweilige Aufheben der bisherigen besonderen Papst-Andachten an, da er hoffe, daß Gottes Güte die schweren Prüfungen mildern werde, welche solche außerordentliche Veranstaltungen herbeigeführt hätten.

Stuttgart, 20. März. Gestern Abend erschöpfte sich der 22 Jahre alte Schreiner Franz Schwegler von Niemens, Böhmen, in einer Droßke vor dem Bazar, während der Droßkenführer auf der Fahrt nach dem Katharinenhospitale im Auftrage des Schweiger zu fahren im Begriff war. Derselbe wurde in das Katharinenhospitale verbracht. Motiv unbekannt.

Crailsheim, 17. März. Die heimtückische Halsdrüsen- und das mit ihr gar oft verbunden auftretende Scharlachfieber herrscht immer noch in manchen Orten unseres fränkischen Württembergs und holt sich da und dort seine Opfer, schmerzliche Lücken hinterlassend. In Oberstetten, OA Gerabronn, starben jüngst drei junge, ledige Männer und ein Mädchen im Alter von 20—26 Jahren nach nur drei- bis viertägiger Krankheit an der Halsdrüsen- in einem Zeitraum von vierzehn Tagen; neben einander gebettet ruhen sie auf dem Friedhof in einer Reihe. In Dürrenzimmern, OA Hall, starb vorgestern ein Familienvater nach nur vierzehntägiger Krankheit an der Halsdrüsen-.

Ulm, 17. März. Die „U. Sch.“ schreibt: Gestern Abend wurde von unserer Polizei der 23 Jahre alte Schlosser J. Thannheiser aus Wildschütz in Oestr. verhaftet, weil er sich dem Publikum als „armer Reisender“ vorstellte und sich einen „Zehrfennig“ erbat. Bei Abnahme seiner Effekten fanden sich in dessen Portemonnaie 14 M 72 S in Silber und zusammengebetteltem Kupfergeld vor. Unter Anderem war derselbe noch im Besitze einer verschlossenen Messingblechbüchse, in welcher sich, nachdem der Verhaftete zum Deffnen derselben veranlaßt worden war, noch 130 M in Gold und 40 fl. österr. Papiergeld vor-



finden, welche er sich nach und nach zusammengespart haben will.

Ulm, 18. März. Gestern Nacht zwischen 11 und 12 Uhr wurde, wie das hiesige „Tagbl.“ erzählt, ein junger, dem Kaufmannstand angehöriger Mann, von einem Angehörigen des R. W. Blouierbataillons Nr. 13, mit welchem derselbe in einem Wortwechsel gerathen war, mit dem Fuchsinmesser in die Brust gestochen. Die Verwundung ist eine bedenkliche.

Ravensburg, 17. März. Gestern begannen hier wieder die zur Zeit des Josefstags üblichen Kindermärkte, an welchen Knaben und Mädchen aus dem Borsberg und Tyrol an die Landwirthe des Oberlandes und bis in's Badische hinein für den Sommer verdingt werden. Der Lohn, den diese Kinder erhalten, ist ein ziemlich hoher.

Vahr, 12. März. Die Aerzte des hiesigen Bezirks zeigen in den Blättern an, daß sie von nun an ihre Rechnungen halbjährlich ausstellen werden und zwar im Januar und Juli jeden Jahres. Die Vorgabe wird auf ein halbes Jahr festgesetzt und nach Ablauf dieser Frist 5 pCt. Zins berechnet.

Berlin, 19. März. Verhandlungen wegen des Finanzministerpostens fanden mit Friedenthal und mit dem Oberpräf. Eulenburg statt. Beide sollen Bedenken geäußert haben. Dies hing mit der Frage der Vertretung Bismarcks durch Stolberg zusammen, die noch nicht gelöst scheint und auch die Stellung Falks (da Stolberg ein Gegner des Kulturkampfes sein soll) berühren könnte.

Berlin, 19. März. Die Einladungen zum Congreß sind noch nicht erfolgt; deutscherseits wird man abwarten, bis Ausichten auf Ergebnisse vorhanden. Der Zusammentritt des Congresses ist verschoben.

Nach der „Nationalzeitung“ wäre das Entlassungsgesuch Camphausen's vom Kaiser genehmigt.

Bismarck (oder nur die Berliner Presse?) hat auf einmal einen Vizekanzler des Reichs entbedt und keinen Serlinger als den Grafen Stolberg-Wernigerode, den deutschen Vorschlag in Wien. Der Graf war plötzlich in Berlin, hatte mit Bismarck lange Unterredungen und nach der letzten und längsten war Bismarck zu dem Kaiser befohlen und nach Bismarck der Graf Stolberg. Auch ein Finanzminister an Camphausen's Stelle soll sich gefunden haben, der Generalsteuerdirektor Burghart. Vennigsten und alles, was man die nationalliberale Aera genannt hat, ist abgethan und nach einem dreien Worte Bismarck war's Vaster, „der Vennigsten in die Suppe gespußt hat.“

Was die Erhebungen über den Import von Tabak seit dem 1. Januar d. J. anbelangt, so wird berichtet, daß seit dem 1. Januar bis Anfang dieses Monats mindestens 50 Mill. Kilogramm Tabak eingeführt worden sind, was einer Steuereinnahme von 12 Mill. M. entspricht. Die Speculation hat sich eben sofort auf die Branche geworfen, und möglichst viel Tabak eingeführt.

Aus Holstein, 15. März. Die „N. Reichspost“ berichtet: Ein Fischhändler, der von seiner Frau getrennt lebt, ist gefänglich eingezogen, weil er seine zwei Kinder im Alter von 1½ und 3 Jahren, beide Mädchen, an den Bruder des Besitzers eines Affentheaters für 15 M. verkauft hat. Die Kinder waren schon in den Besitz des Käufers übergegangen, als die Polizei sich in den Handel mischte und die unglücklichen Kleinen in Sicherheit brachte.

#### Oesterreich-Ungarn.

Wien, 16. März. Die „Pol. Corr.“ meldet aus Athen vom 15. März: Vom Olym aus breitet sich der Aufstand immer mehr nach Macedonien aus und reicht bereits bis Verria bei Pharsala. Es fanden zwei bedeutende Gefechte statt, wobei 400 Türken fielen. Der Gouverneur von Janina ließ über 200

muselmännische Sträflinge frei, die vereint mit den aus den Gefängnissen von Arta und Prevesa entlassenen Sträflingen nach Epirus zur Bekämpfung der Insurgenten geschickt werden sollen. — Die Insurgenten Arta's sind im Begriff, die Feindseligkeiten wieder aufzunehmen, da die Türkei die Waffentruhe benützt, um Verstärkungen an sich zu ziehen. — Die Pol. K. meldet aus Ragusa: Zahlreiche türkische Truppen treffen in der Herzegowina ein. Unlängst rückten 3 Tabors Reguläre in Krupa ein. Sämtliche Garnisonen werden verstärkt und verproviantirt. Zwischen Krupa und Mostar sperren Erdwerke die Kommunikation. Bei Sabella und Mostar werden Verschanzungen aufgeworfen, an denen auch Nachts gearbeitet wird.

Wien, 18. März. Der Stand der Congreßfrage ist demalen recht ungünstig. Falls nicht Besserung eintritt, wird ein Scheitern des Congresses für wahrscheinlicher erachtet, als das Zustandekommen. Rußland macht colossale Anstrengungen, um die Rüstungen zu completiren. Englische Blätter bezeichnen geradezu den Krieg als unvermeidlich und deuten eine Allianz mit Oesterreich an. Erzherzog Albrecht unternimmt demnächst eine Inspectionsreise nach Galizien.

#### Italien.

Der Papst hat wieder die direkte Korrespondenz mit den verschiedenen Staatsoberhäuptern eingeführt, und im Laufe der jüngsten Tage wandte er sich, abgesehen von den üblichen Anzeigen seiner Thronbesteigung an die Souveräne, mit eigenhändigen Briefen an mehrere der herrschenden Fürsten, um so unmittelbar einige wichtige, die Angelegenheiten der Kirche in ihren Beziehungen zum Staate betreffende Fragen mit ihnen zu besprechen.

#### Rußland.

St. Petersburg, 17. März. Die Ratifikationsurkunden wurden heute ausgewechselt. Der Friedensvertrag wird veröffentlicht, sobald er den Großmächten mitgetheilt ist. Neuf kehrt sofort nach Konstantinopel zurück. Für die allmähliche Rückkehr der Armee sind bereits Vorbereitungen getroffen. Die Gardes setzen sich zuerst in Bewegung und beziehen einige Zeit Ruhequartiere bei Kiew. Agence Russe erklärt die Nachricht, Rußland sei der Vertretung Griechenlands auf dem Congresse entgegen, für unrichtig, und bestatigt, daß, da der Congreß nur aus Vertretern der Großmächte bestehen könne, Staaten zweiten Ranges und sonstige Interessenten nur in Betreff der sie angehenden Fragen durch Delegirte vertreten werden dürfen.

#### Norwegen.

Nach den Verhandlungen der medizinischen Gesellschaft in Upsala ist man folgendem, ausgedehnt betriebenen, insamen Betrug auf die Spur gekommen: Hopfen, der bereits zur Extractbereitung oder zum Brauen verwendet worden ist, wird mit Absynthinktur oder Vermuth angefüllt, destillirt, getrocknet, und hierauf hat man die Stirne, ihn mit oder ohne Zusatz von neuem Hopfen zu Markt zu bring. Er wird gekauft und soll für diesen gefälschten Hopfen wegen vermehrter Bitterkeit sogar ein höherer Preis bezahlt werden, als für unbenützten, ächten Hopfen.

#### England.

In der englischen Armee besteht die Einrichtung, daß für Trunkenheit in und außer dem Dienste eine Geldstrafe von 2 Schilling bis 1 Pfd. St. verhängt und der dadurch entstehende Fonds zu Geschenken an Leute von guter Führung verwendet wird. Es müssen in den letzten Jahren recht häufig Bestrafungen vorgekommen sein, denn vom April 1869—1876 sind im Ganzen 122,343 Pfd. St., jährlich also mehr als 17,000 Pfd. St. eingenommen worden. Im vorhergegangenen Jahrzehnt betrug die Summe der Strafgeelder nur 110,000 Pfd. St., also jährlich 11,000 Pfd. Sterling.

#### Türkei.

In der türkischen Hauptstadt sieht es sehr trübsalig aus. Die Unzufriedenheit ist auf den höchsten Grad gestiegen, es fehlt an den nothwendigsten Lebensmitteln, epidemische Krankheiten, die Folgen des Mangels und der Auskaplung nothleidender Menschen, namentlich Hungertyphus, dezimiren die Bevölkerung. Die Regierung genießt (und verdient auch) kein Vertrauen, Verschwörungen gegen den Sultan sind an der Tagesordnung: suri, „an weiß nicht, wohin das noch führen soll.“

Seit der Unterzeichnung des Friedensvertrages von San Stefano sind die Russen abermals ein Mal weiter gegen Stambul und den Bosphorus vorgebrungen; sie stehen jetzt vor den Thoren der Hauptstadt. Man vermuthet, daß dies mit Einwilligung der Türkei geschehen ist. Man glaubt nemlich, Rußland wolle die in seine Abhängigkeit gerathene Türkei jetzt wieder in seinem eigenen Interesse auf eigene Füße stellen, wolle sie gegen die Russen in Bosnien und in den griechischen Provinzen indirekt stützen oder doch gewähren lassen. Daß die Griechen, die sich der Protection Englands neuerdings erfreuen, von Rußland wenig zu hoffen haben, ist wohl anzunehmen. Die türkische Flotte bringt Truppen in diejenigen türkischen Provinzen, die von einem Aufstande der griechischen Bevölkerung bedroht sind. Das Schlimmste ist noch, daß auch die Egrier und Araber es genug haben, sich für die unfähige Dynastie Osman zu schlagen. Der Zerlegungsprozeß, welcher in der europäischen Türkei um sich gegriffen hat, wird vor den Dardanellen und dem Bosphorus nicht Halt machen. Mag nun der Congreß verlaufen wie er will, die Ruhe im Orient und dauernde Zustände wird er nicht herstellen.

#### Handel und Verkehr etc.

Stuttgart, 18. März. (Landesproduktendörse) Untere heutige Börse verlor auch in fester Haltung, doch wurde über den laufenden Bedarf nicht gekauft. Wir notiren per 100 Kilogramm: Weizen, bairischer 24 M 25 S bis 24 M 50 S, ungarischer 24 M 70 S bis 25 M 20 S, russischer 24 M bis 25 M, desfarabischer 24 M 60 S; Korn 24 M 50 S; Dinkel 15 M 60 S bis 16 M; Haber 14 M 40 S bis 15 M 60 S; Weizenprose pro 100 Kilogramm samt Sad: Nr. 1 36 M 50 S bis 37 M 50 S, Nr. 2 33—34 M, Nr. 3 29—30 M, Nr. 4 26—27 M.

Ulm. (Ferdemerkblatt) Trotz der sehr ungünstigen Witterung waren die Markttrage am 12. und 13. d. sehr belebt und der Handel sehr animirt; in guten Arbeitspferden war weniger Auswahl, als diesmal in 2—3jähigen Fohlen. Letztere fanden lebhaft Abnahme. Zugpferde wurden zugeführt von den Firmen Völslein und Vordenheimer in Cannstatt und Stuttgart und Vow in Remmingen. Preise anhaltend hoch.

Ulm a. D., 14. März. (Reisbericht) Leder, Geschäft auf der vorige Woche festgefundenen Lederpreise laun als sehr gut bezeichnet werden. Die besseren Sorten Sohleleder, ebenso die gut fabricirten Kalbleder fanden zu den Hochpreisen rasch ihre Abnehmer und nur geringere und weniger gut gearbeitete Waare mußte sich einen kleinen Preisrückgang gefallen lassen. Zugesührt wurden 64,378 Kilo und hiervon verkauft: 13,241 Kilo Sohleleder, 29,768 Kilo Schmal- und Wildleder, 3269 Kilo Kalbleder, 7392 Kilo Zeugleder, 460 Kilo rothe Häute, zus. 54,128 Kilo. Umsatz ca. 215,000 M. Wollwaaren. Der Verkauf auf der gestern beendigten Tuchmesse ging in Tuch und Buckskin sehr gut, dagegen fanden Flanel und Roullon weniger Abnehmer. Erwähnenswerthe Preisänderung fand nicht statt. Unter den annehmenden Verkäufern waren heuer besonders zahlreich die Odenwalder Fabricanten, deren Waare hier gerne gekauft wird, vertreten. Der Tuchmesse wurden zugeführt 3025 Stück und hiervon verkauft: 819 Stück an Inländer, 809 Stück an Ausländer, zus. 1628 Stück. Umsatz ca. 200,000 M.

Kärntner, 16. März. (Hopfen.) Vom Markte ist stetig andauernder Einkauf bei gleich ruhiger Stimmung zu berichten. Man bezahlte Gebirgshopfen zu 58—66 M., Hallertauer zu 60—90 M., Posener zu 66—77 M., dio. Ausstich zu 80—83 M., Württemberger zu 60—75 M., Glässer zu 50—64 M., Alschgründer zu 48—60 M., diverse Spalter Landhopfen, leichte Lagen, in kleinen Beträgen zu 60—90 M., Marktwaare zu 41—54 M. Im Einflange mit auswärtigen Berichten sind die Vorräthe am Plage jetzt so reduziert, daß bei Fortdauer des seitherigen Geschäftsganges eine Räumung derselben bis zur neuen Ernte in Aussicht stände.

#### Ämtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Oberthalheim,  
Oberamt Nagold.  
**Bau-Akkord.**  
Die hiesige Gemeinde beabsichtigt, dieses Frühjahr ihr Rath- und Bochhaus verblenden und anstreichen zu lassen. Die Akkordverhandlung findet daher am Dienstag den 26. d. M., Mittags 1 Uhr, auf dem Rathhaus statt, wozu tüchtige Meister eingeladen werden.  
Den 16. März 1878.  
Gemeinderath  
für denselben:  
Schultheiß Schmier.

Deschelbronn.  
**Fahrniß-  
Versteigerung.**  
Aus der Gantmasse der  
Christian Sindlinger,  
Schusters Eheleute von hier,  
kommt in Folge  
oberamtsgerichtlichen Auftrags  
in dem Wohn-  
hause der Sindlinger'schen Eheleute die  
zum Verkauf bestimmte Fahrniß, bestehend in:  
einem Leimrigen und einem Seimrigen

Faß, 1 Säulenfaß, 1 feineren Kraut-  
stande, gemeinem Handrath,  
1 Wagen mit zwei Paar  
Leitern, 1 Pflug,  
1 Egge, 1 Kinder-  
wägle, 2 jungen,  
zum Zug gewöhnten Kühen,  
wovon eine hochträchtig ist,  
1½ Eimern Oelmast, etwas  
Dung und Heu,  
am Montag den 25. d. M.,  
Mittags von 12 Uhr an,  
im öffentlichen Aufstreich gegen baare  
Bezahlung zum Verkauf, wozu Liebhaber  
eingeladen werden.  
Schultheißenamt.

**!! Avis für Damen!!**  
Den geehrten Damen von Nagold und Umgegend empfehle ichs bestens mein **Commissionslager fertiger Saararbeiten aller Art, Feinstwolle** in allen Farben, vollständig fettrein. **Reparaturen und Färben von blond bis außerst schwarz** unter Garantie der Haltbarkeit, sowie auch von **ausgegangenen Haaren** werden schnellstens besorgt durch **Fr. Gina Gramer, Modistin.** Damenhaare werden gekauft und die höchsten Preise bezahlt durch **Obige.**





# Eisenbahn.

## K. Eisenbahnhochnbauamt Freudenstadt.

### Verakkordirung von Hochbau-Arbeiten.



Zur Ausführung der Stations-Gebäude des Bahnhofs Altheim sollen die Bauarbeiten, höherem Auftrag gemäß, auf dem Wege der öffentlichen Submiffion vergeben werden.  
Die Ueberschlagsummen betragen:

Bezeichnung der Bauobjekte.	Mauer-Arbeit.		Steinhauer-Arbeit.		Zimmer-Arbeit.		Gips-Arbeit.		Schreiner-Arbeit.		Maler-Arbeit.		Schlosser-Arbeit.		Schmid-Arbeit.		Flaschner-Arbeit.		Anstreich-Arbeit.		Pflaster-Arbeit.		
	M	S	M	S	M	S	M	S	M	S	M	S	M	S	M	S	M	S	M	S	M	S	
1. Verwaltungs-Gebäude.	(ohne Trennung)																						
	9479	29	4217	08	5766	30	1701	49	3620	-	895	50	1529	-	252	50	919	87	916	97	577	17	
2. Nebengebäude	2351	51	-	-	4019	58	73	35	279	72	23	63	299	95	-	-	182	41	160	98	-	-	
3. Güterschuppen	1673	35	-	-	3251	39	-	-	232	68	162	20	493	80	174	40	256	26	499	96	-	-	
4. Bodenwaage und Häuschen	1349	92	-	-	163	26	-	-	13	50	12	-	63	70	-	-	-	-	28	03	44	77	
5. Trottoir und Rampen	5006	71	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	2093	62	
6. Dohlen	3807	32	-	-	67	86	-	-	-	-	-	-	21	-	-	-	-	-	-	-	-	170	23
Zusammen	23668	10	4217	08	10268	39	1774	84	4145	90	1093	33	2407	45	426	90	1358	54	1605	94	2885	79	

Die Pläne, Voranschläge und Baubedingungen müssen von den Affordsliebhabern auf dem Bauamtsbureau eingesehen werden. Auszüge aus den Ueberschlägen und Copien von Plänen können nach auswärts nicht versendet werden. Liebhaber zur Uebernahme dieser Arbeiten werden ersucht, ihre Angebote, welche den Abstreich an den Voranschlagspreisen in Prozenten ausgedrückt enthalten sollen, und zwar bei Gefahr der Nichtberücksichtigung, unter Anschluß von Fähigkeits- und Vermögenszeugnissen schriftlich, versiegelt und mit der Aufschrift:

**„Angebot zu Bauarbeiten der Stationsbauten Altheim“**

versehen, spätestens bis

**Montag den 1. April 1878, Nachmittags 4 Uhr,**

bei der unterzeichneten Stelle einzureichen.

Zu dieser Zeit findet die urkundliche Eröffnung der eingelaufenen Angebote statt, welcher die Affordsliebhaber anwohnen können.

Den 16. März 1878.

Königl. Hochbauamt.  
Straßer.

K. Obergericht Nagold.

### Schulden-Liquidationen.

In nachbenannten Sanisachen werden die Schuldenliquidationen und die gesetzlich damit verbundenen Verhandlungen an den nachbenannten Tagen und Orten vorgenommen werden, wozu die Gläubiger hieby durch vorgeladen werden, um entweder in Person oder durch gehörig Bevollmächtigte, oder auch, wenn vorausichtlich kein Anstand obwaltet, durch schriftliche Reize ihre Forderungen und Vorzugsrechte geltend zu machen und die Beweismittel dafür, soweit ihnen solche zu Gebot stehen, vorzulegen.

Diejenigen Gläubiger — mit Ausnahme nur der Unterpandsgläubiger — welche weder in der Tagfahrt noch vor derselben ihre Forderungen und Vorzugsrechte anmelden, sind mit denselben kraft Gesetzes von der Masse ausgeschlossen. Auch haben solche Gläubiger, welche durch unterlassene Vorlegung ihrer Beweismittel, und die Unterpandsgläubiger, welche durch unterlassene Liquidation eine weitere Verhandlung verursachen, die Kosten derselben zu tragen.

Die bei der Tagfahrt nicht erscheinenden Gläubiger sind an die von den erschienenen Gläubigern gefassten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger und Gantanwalt, der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubigerausschusses, sowie, unbeschadet der Bestimmungen des Art. 27 des Exekutionsgesetzes vom 13. November 1855, bezüglich der Verwaltung und Veräußerung der Masse und der etwaigen Aktivprozesse gebunden. Auch werden sie bei Borg- und Nachlassvergleichen als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie beitreten angenommen.

Das Ergebnis des Liegenschaftsverkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpand versichert sind und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern läuft die gesetzliche fünfzehntägige Frist zur Beibringung eines besseren Käufers vom Tage der Liquidation, oder wenn der Liegenschaftsverkauf erst später stattfindet, vom Tage des letzteren an.

Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Ausschreibende Stelle.	Datum der amtlichen Bekanntmachung.	Name und Wohnort des Schuldners.	Tagfahrt zur Liquidation.	Ort der Liquidation.	Bemerkungen.
K. Obergericht Nagold.	8. März 1878.	Gottlob Scheel, Bäcker und Wirth in Nagold.	23. Mai 1878, Vorm. 10 Uhr.	Nagold.	Liegenschafts-Verkauf am 22. Mai, Vorm. 10 Uhr.
	9. März 1878.	Marie Finjer, ledige Tagelöhnerin in Hailerbach.	13. Mai 1878, Vorm. 9 Uhr.	Hailerbach.	Liegenschafts-Verkauf am 11. Mai, Vorm. 11 Uhr.
	13. März 1878.	wld. Johann Friedrich Seeger, gew. Bäcker und Wirth.	27. Mai, Vorm. 10 Uhr.	Wilbberg.	Liegenschafts-Verkauf am 25. Mai, Vorm. 11 Uhr.

Nagold.

#### Fahrrath-Verkauf.

Aus der Gantmasse des Gottlob Scheel, Bäckers u. Wirths hier, werden in dessen Wohnhause im öffentlichen Aufstreich gegen



baare Bezahlung zum Verkauf gebracht: am Donnerstag den 21. März, von Morgens 9—12 Uhr:

1 goldener Ring, 1 Broche, 1 silberne Repetiruhr, einige Bücher, einige ältere Mannskleider und etwas Leibweihzeug, ein vollständiges Bett, Bett Ueberzüge, Handtücher, 1 Bügel- und 1 Tischteppich,

Küchengehirr aller Art, worunter 1 Rührer, 1 kupferner Schwemkessel, 2 messingene Kaffbahnen, Schreinerwerk, insbesondere 1 Sopha, 1 Commode, 1 spanische Wand, Wirthschafts-Einrichtung, als: Tische, Stühle, Flaschen und Gläser;

von Nachmittags 2—6 Uhr:

6 Fässer von 167 bis zu 475 Liter haltend, 1 Branntweinfäß, 1 Eimer haltend, 1 eichene Krautstange, 335 Liter Most und ca. 100 Liter Branntwein verschiedener Qualität, allgemeiner Hausrath, als: 1 Wanduhr, Portraits, Spiegel, 1 Barometer, 96 verschiedene Frucht- und Mehlsäcke, 1 neues Kinderwägelchen, Feld- und Handgeschirr, worunter 1 Strohhut, 1 Neuhaken, Fahr- und Reitgeschirr, insbesondere 1 Pflug und 1 Egge, 1 Schubkarren, 2 vollständige Kuhgeschirre, 2 Pferdsklummet, Ketten, Seile, ferner 3 Hühner;

am Freitag den 22. März, von Morgens 9—12 Uhr:

31 Sri. Ackerbohnen, 2 Sri. Dinkel, ca. 8 Scheffel Haber, ca. 5 Säcke Kartoffeln, etwas Angersen, ca. 20 Str. Heu und Dehmb, 3 Wagen Dung, 30 Stück Backsteine, 8 hartholzene Bretter, 1 Dachschwarte, 14 Meter tannenes Holz, 90 Büscheln Reisack, 1 feinerne Platte, ca. 3 Str. 1er, 2er, 3er, 4er Mehl, ca. 20 Str. Dinkelstroh, 30 Bund Bohnenstroh, 15 Bund Haberstroh, ca. 11 Pfd. Schweinefleisch, ca. 20 Pfd. geräucherter Schweinefleisch, endlich 1 Brückenwaage und 1 Obstmaß-Einrichtung mit 2 Pressen, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 15. März 1878.

K. Gerichtsnotariat  
Hf. Dambach.

Diejenigen, die dem Bierbrauer Walz auch wieder eine kleine Aufmerksamkeit erzeigen möchten, werden auf heute (Mittwoch) Abend in seine Wirthschaft eingeladen.





Oberjettingen.  
**Hochzeits-Einladung.**  
Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf  
Dienstag den 26. und Mittwoch den 27. März  
in das Gasthaus zum Bären hier freundlichst einzuladen.  
Joh. Gg. Stöckinger,  
Sohn des Joh. Gg. Stöckinger, Bauers,  
und seine Braut:  
Magdalena Dengler,  
Tochter des † Joh. Gg. Dengler von Sulz.

Altenstätt.  
**Bau-Akkord.**  
Aus Auftrag des Herrn Louis Beck, Rothgerbers hier, hat Unterzeichneter die Bauarbeiten eines Wohnhauses, eines Kellers und die Verfertigung einer Scheuer im Submissionenwege zu vergeben.  
Affordstliebhaber sind eingeladen, Pläne und Voranschlag bei Unterzeichnetem vom 20. bis 22. März einzusehen und ihre Offerte entweder auf einzelne Bauobjekte oder auf's Ganze schriftlich und versiegelt, in Prozenten ausgedrückt, am Montag den 25. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr, im Gasthaus zum „Anker“ abzugeben, woselbst die Offerte im Beisein der Submittenten geöffnet werden. Nachgebote sind ausgeschlossen.  
Die Ueberschlagsummen betragen:

	Wohnhaus,	Scheuer,	Keller.
Grabarbeit	60 M. 06 S.	43 M. 20 S.	308 M. 11 S.
Betonierungsarbeit			
a. Handarbeit	178	52	135
b. Kieslieferung	120	—	105
Pflasterfundation			
a. Handarbeit	255	—	195
b. Pflasterlieferung	170	—	130
Maurerarbeit			
(ohne Steinslieferung)	2196	37	694
53	872	48	
Gypferarbeit	740	32	
Zimmerarbeit (Handarbeit)	773	94	120
Schreinerarbeit	1278	09	21
Flaserarbeit	247	02	
Schlosserarbeit	393	—	40
Flaschnerarbeit	173	—	
Anstricharbeit	315	—	
Safnerarbeit	15	—	

Den 18. März 1878.      Werkmeister Brenner.

Nagold.  
**Hochzeits-Einladung.**  
Zur Feier der ehelichen Verbindung meiner Tochter  
Wilhelmine mit Wilhelm Wittlinger, Schäfer,  
erlaube ich mir, Verwandte und Bekannte auf  
Donnerstag den 21. März  
in das Gasthaus zum Baum freundlichst einzuladen.  
Friedr. Wohlheber, Schäfer.

Unterschwandorf.  
**Straßenbewalzung**  
der neuen Nagold-Halterbacher  
Straße betr.  
Nächstkommenden  
Freitag den 22. d. Mts.,  
Nachmittags 2 1/2 Uhr,  
wird auf dem Bau-Ducau in Unterschwandorf die Her- und Hinfuhr der Straßenwalze vom Christofhof bei Wildbad nach Unterschwandorf bei Nagold, sowie die Bespannung der Walze beim Walzungsgeschäft, auf I. Baubisrifi, vom Schafhaus bis Brimo veranordnet, wozu tüchtige Fuhrleute eingeladen werden.  
Am gleichen Tage um 4 Uhr wird die Herstellung der Auffahrt vom Nagolder Stadtwald Sommerhalde in die neue Nagold-Halterbacherstraße bei Profil No. 104 mit einer Wendeplatte und einer Ueberfahrtsbohle im Betrag von 716 M. 83 S. veranordnet, wozu tüchtige Arbeiter eingeladen werden.  
Den 18. März 1878.  
A. A. ...  
Bausührer Ganz.

Herrenberg.  
Ein junger Mensch von rechtschaffenen Eltern, der die  
**Sattlerei**  
erlernen will, findet unter günstigen Bedingungen eine Lehrstelle bei  
Ernst Fischer,  
Sattler und Tapezier.

**Bösartige** Knochen u. Fußgeschwüre, nasse und trockene Flechten, Salbfluh und offene Wunden jeder Art werden sicher geheilt durch das berühmte **Schrader'sche Pflaster** (Indlan-Pflaster). P. 3 & 4 Apoth. Schrader Feuerbach-Stuttgart.

Nagold.  
**Kleesamen,**  
schönen dreiblättrigen & hochfeinen ewigen, ächten Provencer, von **Kleeselde** gereinigt, empfiehlt  
bestens  
Gottlob Knodel.

Nagold.  
**Einladung.**

Zur Feier des 81. Geburtstages  
Seiner Majestät des deutschen Kaisers  
erlauben sich die Unterzeichneten ihre Mitbürger zu einer Versammlung auf  
Freitag den 22. März, Abends 7 Uhr,  
in den Gasthof zum Hirsch einzuladen.  
Der bekannte patriotische Sinn der Bürgerschaft läßt eine allgemeine Beslagung der Häuser, sowie auch eine zahlreiche Theiligung an der Versammlung erwarten.  
Aker, Vorstand des Militär- und Veteranen-Vereins,  
Gaus, Direktor des Liedertanzes.  
Sannwald, Vorstand des Museums,  
Schuster, Commandant der Feuerwehr.

Nagold.  
**Grassamen, Esparsette**  
billigt bei  
Gottlob Knodel,  
Unterschwandorf,  
Oberamts Nagold.  
**20 tüchtige Rossbahner,**  
sowie **10 Mann Vorlagsteller**  
finden sofort dauernde Beschäftigung.  
Lieb, Unternehmer.

**Gegen Husten,**  
Heiserkeit, Verschleimung,  
Katarrh, Kinderkrankheiten  
gibt es nichts Besseres,  
als den **L. W. Egers'schen Fenchelhonig.**  
Nur echt, wenn die Glasche Siegel, Facsimile, sowie die im Glase eingebrannte Firma von „L. W. Egers in Breslau“ trägt, und allein zu haben in Nagold bei  
Gottlob Knodel.

Nagold.  
**Schöne rheinische Gipserrohre**  
sind fortwährend zu haben den Bund zu 50 S bei  
Aug. Tassel, Spiermstr.

Die bestigsten  
**Zahnschmerzen**  
werden sofort gestillt durch das englische Mittel **Obontine**, per Flacon 50 S.  
Niederlage bei Herrn Conditor Heine. Gaus in Nagold.

Nagold.  
**800 Mark**  
Vleggeld hat gegen gesetzliche Sicherheit sogleich auszulieihen  
Schulmeister Kläaer.

**1 neuemeltige Gais,**  
3jährig, mit 2 Röhren, sowie  
**ca. 50 Ctr. Heu**  
hat zu verkaufen  
W. Bauer, Bahnwärter,  
Posten 27 bei Emmingen.

Nagold.  
**Einige Wagen Dung,**  
sowie  
**reinen Bottelhaber**  
hat zu verkaufen  
Bäder Schweille.

Nagold.  
**Dankagung.**  
  
Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme, welche wir beim Hingang unseres geliebten Vaters, Defans a. D. Chr. Dörner, insbesondere auch bei Abführung der Leiche desselben nach Cannstatt, erfahren durften, sprechen wir hiemit noch besonders unsern tiefgefühlten Dank aus.  
Stadtschreiber Weinland mit Gattin.

Nagold.  
8 Stück halbenenglische  
**Milchschweine**  
verkauft am Samstag den 23. März  
Maurer, Bierbrauer.

Nagold.  
10 Stück halbenenglische  
**Milchschweine**  
verkauft nächsten Samstag den 23. März, Vormittags, Löwenwirth Morlock

Nagold.  
Ein hochträchtiges  
**Mutterschwein**  
verkauft  
Jakob Bihler.

Nagold.  
**Ein Gärtchen**  
hat zu verkaufen oder zu vermieten  
Ch. Lehre, Kupferschmid.

Nagold.  
**Dunggabeln, acht amerikanische, Flanderplüge, geschliffen, Hopfeneisen** in schöner Auswühl empfiehlt zu Fabrikpreisen  
Gottlob Schmid.

Für Confirmanden!  
**Dötes-(Patzen-)Briefe**  
in größerer Auswahl bei  
G. W. Kaiser.

**Frucht-Preise.**  
Tübingen, den 16. März 1878.

	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.
Dinkel	7 77	7 52	
Haber	6 79	6 72	6 64
Hobnen	9 50		
Freudenstadt, den 16. März.			
Weizen	12	—	—
Kernen	12	—	—
Haber	7	—	—
Dinkel	13	—	—
Mischfrucht	10	—	—